

Preis für „mageren“ Brenner

MTU-Team unter Finalisten des Innovationspreises

Stuttgart (pe). Die MTU München hat erneut gezeigt, daß sie bei der Entwicklung neuer Triebwerkstechnologien zur Weltspitze zählt: Für herausragende Leistungen auf dem Gebiet Brenner für Magerverbrennung mit Vorverdampfung und Vorvermischung des flüssigen Brennstoffs wurden Dr. Nikolaos Zarzalis und Thomas Ripplinger als Finalisten des „Daimler-Benz-Innovationspreises 1997“ ausgezeichnet.

Im Rahmen der Weiterentwicklung von Gasturbinen arbeitet die MTU München unter anderem an neuen schadstoffarmen Brennkammerkonzepten. Ein wichtiges Ziel ist hierbei, die Emission von Stickoxiden (NOx) zu senken und gleichzeitig Ruß-Emissionen zu vermeiden. Durch die Entwicklung eines optimierten Vormischstreckensystems ist es dem MTU-Team gelungen, die Selbstzündung in der Vormischstrecke, die zu

Triebwerksschäden führt, zu vermeiden. Mit der prämierten Entwicklungsarbeit hat die MTU auf diesem Gebiet, auf dem alle führenden Triebwerkshersteller arbeiten, einen entscheidenden Vorsprung erzielt.

Bei Flugtriebwerken werden mit dem neuen Brennkammerkonzept äußerst niedrige NO_x-Emissionen erreicht, wobei Ruß-Emissionen vermieden werden. Außerdem wird aufgrund der homogenen Temperaturverteilung die Lebensdauer der Turbine erhöht. Ein weiterer Vorteil: Wird das Konzept bei stationären Gasturbinen eingesetzt, ermöglicht es die Erfüllung der TA-Luft-Grenzwerte bei Verbrennung mit flüssigem Brennstoff ohne Wassereinspritzung. Mit der neuen Technologie eröffnet sich der MTU die Möglichkeit, ihre Marktposition auszubauen und eventuell in das Geschäft der stationären Gasturbinen einzusteigen.



Auszeichnung für die MTU-Finalisten: Dr. Nikolaos Zarzalis (8. v. r.) und Thomas Ripplinger (11. v. r.).